

noch 2 feiliche Portale, der Einmündung des halbkreisförmigen Baues im Inneren entsprechend, angeordnet.

Die Erhellung geschah durch feiliches Licht. Die Decken-Constructionen waren aus hölzernen Bohlenbelägen mit eisernen Zugfangen hergestellt. Den Mittelbau betonte eine 25 m hohe Kuppel mit zwei Seitenthürmchen.

Die mit dem Gebäude durch einen Flurgang verbundene dreischiffige Halle war zur Aufnahme von Maschinen bestimmt<sup>559)</sup>.

417.  
Beispiel  
XXII.

Das gleiche, jedoch wesentlich erweiterte System liegt auch dem gelegentlich der vom Architekten-Verein zu Berlin im Jahre 1880 ausgeschriebenen *Schinkel-Concurrenz* preisgekrönten Projecte des Verfassers (Fig. 601 u. 602<sup>558)</sup> zu Grunde. An ein monumental zu errichtendes Gebäude, welches einen 5000 qm grossen Repräsentationsraum und anschließende Räume für ständige Kunstausstellungen enthalten sollte, schlossen sich im Halbkreise die periodischen Anbauten für die Weltausstellung derart an, daß der ständige Theil die Grundlage der Gesamtanlage bildete. Die Hauptfäçade erhält somit eine monumentale Erscheinung, während die eigentlichen Weltausstellungsbauten lediglich ihrem jeweiligen Nutzzwecke entsprechend gebildet werden können.

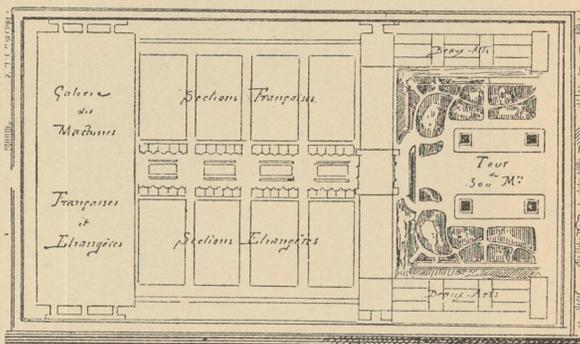
418.  
Beispiel  
XXIII.

Die vielfachen Versuche, die Hallenbauten der Ausstellungen selbst zu bedeutender Erscheinung zu bringen, haben meist praktische Uebelstände herbeigeführt und sind selten von der erwarteten Wirkung gewesen.

Die Erkenntnis dieser Umstände gab die Veranlassung, für die 1889 in Paris wiederum auf dem Marsfelde geplante Ausstellung von der Ausbildung der Hallen-Architektur Abstand zu nehmen und den Versuch zu wagen, durch Hinzuziehen eines 300 m hohen Thurmes, nach dem Vorschlage des Ingenieurs *Eiffel*, der Gesamterrscheinung ein bedeutames Moment zu geben. Die in Fig. 603 bis 606<sup>560)</sup> dargestellten Skizzen der von der Jury ausgezeichneten Entwürfe veranschaulichen die Verbindung dieses gewaltigen Thurmes mit den Ausstellungsbauten. Beim Entwurf von *Eiffel & Sauvestre* bildet der Thurm das Haupteingangsportal, während er in den Entwürfen von *Dutert & Formigé* in die Mitte eines durch die Ausstellungsbauten gebildeten *cour d'honneur* verlegt wird.

Vor Allem ist bei den genannten Entwürfen das vollständige Verlassen des den Entwürfen von 1867 und 1878 zu Grunde liegenden Gedankens einer Centralanlage interessant. Die Gestaltung der Grundrisse ist vielmehr übereinstimmend in den Hauptzügen eine hufeisenförmige. Im *Eiffel & Sauvestre*'schen Plane ist deutlich die Absicht ausgesprochen, eine Form der Grundrisgestaltung zu finden, welche nicht nur in allen Theilen erweiterungsfähig sein, sondern auch ein Verschieben der einzelnen

Fig. 603.



Entwurf von *Dutert & Formigé* für die Weltausstellung zu Paris 1889<sup>560)</sup>.

<sup>558)</sup> Facf.-Repr. nach: Entwürfe, erfunden und herausgegeben von Mitgliedern des Architekten-Vereins zu Berlin 1882. Berlin 1882. Bl. 10.

<sup>559)</sup> Siehe auch: Deutsche Bauz. 1881, S. 397. — Centralbl. d. Bauverw. 1881, S. 86.

<sup>560)</sup> Facf.-Repr. nach: *Le monde illustré* 1886.

